



Konterbände. Dokumentationen von Konflikten in Konflikten 1968

Quellensammlungen sind nachträgliche Spurensicherungen. Als Dokumentationen eines bestimmten Ereignisses signalisieren sie zugleich auch das Ende dieses Vorgangs und den Beginn seiner Historisierung. In diesem Sinne werden unabgeschlossene oder unabschließbare politisch-kulturelle Transformationsprozesse durch Archivierungen ihrer Etappen nicht nur beobachtet, sondern auch gelenkt.

In zivilgesellschaftlichen Konflikten wie der 1968er-Studentenbewegung sind Dokumentationen Teil der Legitimation der jeweiligen Kontrahenten. Bände wie *Der 2. Juni 1967 - Studenten zwischen Notstand und Demokratie. Dokumente zur den Ereignissen anlässlich des Schah-Besuches* (Hg. v. Knut Nevermann, Köln 1967), *Die Rebellen von Berlin* (Hg. Hartmut Häußermann, Niels Kadritzke, Knut Nevermann, Berlin und Köln 1967), *Februar 1968 - Tage, die Berlin erschütterten* (res novae provokativ, Frankfurt/M. 1968) oder *Der nicht erklärte Notstand. Dokumentation und Analyse eines Berliner Sommers* (Kursbuch 12, Frankfurt/M. 1968) sind Beispiele für diese publizistischen Interventionen, die als Dokumentationen in einem Konflikt sowohl die Selbstverständigung stärken als auch die Öffentlichkeit durch Faktizität gewinnen.

Der Band *Das Establishment antwortet der ApO* ist daher noch in seiner Form eine Reaktion auf die Linke und deren Kultivierung des Dokumentarischen als Ideologiekritik. Von Dramatikern wie Rolf Hochhuth (*Der Stellvertreter*, 1963) oder Peter Weiss (*Die Ermittlung*, 1965) im Anschluss an Bertolt Brecht zur politischen Form entwickelt, entspricht das Dokumentarische in Quellensammlungen der 1968er der marxschen Logik, "die Verhältnisse dadurch zum Tanzen zu zwingen, indem man ihnen ihre eigene Melodie vorspielt".

Die konservative Kopie dieser Form hingegen verspricht sich von der Dokumentation die Versachlichung einer "*Zwischenbilanz*", die "*nach der Eskalation der Spannungen doch einige Ansätze für eine Dialog-Chance*" (S.11) liefert.

Jörg Probst

Abbildung

Verantwortet: ApO-Vertreter (Christian Semler, Dr. Klaus Meschkat, Pfarrer Brandt und Dr. Ekkehard Krippendorff) und Klaus Schütz, Regierender Bürgermeister von Berlin, nach einem gescheiterten Gespräch im Rathaus Schöneberg am 12. April 1968, Fotografie (dpa), auf Cover zu: Hans-Joachim Winkler, Helmut Bilstein (Hg.), "Das Establishment antwortet der ApO", Opladen 1968.